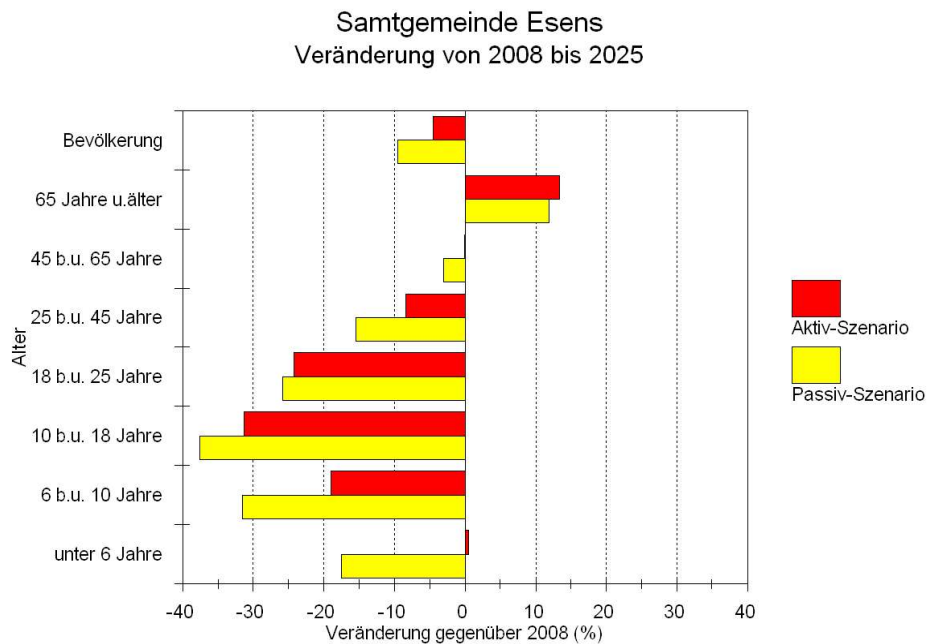


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Esens bis zum Jahr 2025

Kurzzusammenfassung



Die Samtgemeinde Esens hatte im Sommer 2009 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von *Dipl.-Ing. Peter H. Kramer* mit der Erstellung des Gutachtens "Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Esens von 2008 bis 2025" beauftragt. Das Gutachten soll die mögliche, zukünftige Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Esens aufzeigen. In dem Gutachten werden die Steuerungsmöglichkeiten der Samtgemeinde bzw. ihrer Mitgliedsgemeinden auf diese Entwicklung und die daraus resultierenden Folgen aufgezeigt. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit der Jahre 2009 bis einschließlich 2025.

Im vorliegenden über 450 Seiten umfassenden Gutachten wird zunächst die bisherige Entwicklung und die Ausgangslage im Bereich der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Samtgemeinde und ihres Umfeldes analysiert. Danach

werden realistische Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet. Die Berechnung der daraus resultierenden Bevölkerungsentwicklung erfolgt unter Anwendung eines Verhalten erklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells. Das Simulationsmodell und Computerprogramm wurde von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Samtgemeinde Esens kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2008 bis 2025. Dazu wurde die Kommune in 11 Teilgebiete gegliedert. Auf Basis dieser Ergebnisse erfolgt dann eine umfangreiche Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf.

Im Passiv-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden die bereits begonnenen Baugebiete realisiert. Im Aktiv-Szenario wird versucht auf Basis des gesamten Wohnraumangebotspotentials der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage zu entsprechen und darüber hinaus neue Nachfrage zu generieren. Hier wird den jungen Familien aus Esens, den bereits zugewanderten Familien und vor allem den rückzugswilligen, jungen Familien die Möglichkeit gegeben, ihren Lebensentwurf in der Samtgemeinde Esens verwirklichen zu können.

Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Baulandangebot unterbreitet. Nach und nach werden hier die als Wohnbaufläche in Aussicht genommenen Gebiete erschlossen und weitestgehend bis zum Jahr 2025 bebaut.

Bei einer Umsetzung des Passiv-Szenarios geht die Zahl der Einwohner mit alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Esens von 14.218 im Ausgangsjahr 2008 bis zum Jahr 2025 um 9,5% bis auf 12.900 zurück. Im Laufe der nächsten Jahre wachsen die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig an. Die leichten Wanderungsgewinne können diese Verluste kaum aufwiegen. Am Ende verliert die Samtgemeinde Esens jedes Jahr etwa 100 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann die Wanderungsbilanz infolge der Realisierung von Neubaugebieten noch etwas günstiger gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative Geburtenhäufigkeit wieder etwas an und die Bevölkerungsverluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen etwas niedriger aus. Die Wanderungsgewinne infolge der Eigenheimbautätigkeit sowie durch Zuwanderungen aus den Ballungsräumen können die Wanderungsverluste bei den jungen Leuten ausgleichen, nicht jedoch die zunehmenden Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Hier verliert sie am Ende des Betrachtungszeitraumes jährlich 60 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios geht die Zahl der Einwohner der Samtgemeinde Esens bis zum Jahr 2025 um 4,6% auf 13.600 Einwohner zurück. Voraussetzung für die Umsetzung des Aktiv-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Nachfrage der sehr unterschiedlichen Zielgruppen.

In den Mitgliedsgemeinden und Ortschaften der Samtgemeinde entwickelt sie die Zahl der Einwohner sehr unterschiedlich. Im Passiv-Szenario verlieren Stededorf, Moorweg und Dunum in erheblichem Umfang Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann dieser Rückgang begrenzt werden. In Holtgast sind es nach 17 Jahren in diesem Szenario sogar noch etwas mehr Einwohner.

Die Zahl der möglichen Kindergartenkinder geht im Passiv-Szenario in den nächsten 17 Jahren in der Samtgemeinde Esens nur um etwa ein Sechstel und im Aktiv-Szenario fast gar nicht zurück. Die so frei werdenden Kapazitäten reichen nur bei einer niedrigen Betreuungsquote und weiterhin großen Gruppen aus um den höheren Anforderungen nach mehr und umfassenderer Kinderbetreuung auch für die unter 3-Jährigen entsprechen zu können.

Die Zahl der Grundschüler geht rasch zurück und sinkt anschließend langsam weiter ab. Im Jahr 2025 sind es im Passiv-Szenario 30% und im Aktiv-Szenario 20% weniger Grundschüler als Ende 2008. Auf den unweigerlich eintretenden Rückgang der Schülerzahlen kann unterschiedlich reagiert werden. Wenn alle Schulstandorte erhalten werden sollen, müssten die Einzugsbereiche geändert und die Zahl der Züge an den vier Grundschulen durch Einführung von Kombiklassen reduziert werden. Ebenso wäre es möglich alle Schüler an nur drei Standorten zu unterrichten, ohne dass dabei große Klassen entstehen würden. Im Sekundarbereich reichen die vorhandenen Kapazitäten aus, um den Bedarf in den nächsten Jahren abdecken zu können. Erst langfristig entstehen auch hier Überkapazitäten.

Bis zum Jahr 2025 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute um etwa ein Drittel

zurück gehen. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht in den nächsten 17 Jahren kaum zurück. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen steigt bis zum Jahr 2016 um ein Zehntel an und geht anschließend wieder auf den Ausgangswert zurück. Im Jahr 2025 sind es kaum mehr „Junge Alte“ als gegenwärtig. Dagegen nimmt die Zahl der 75-Jährigen und älteren Senioren bis zum Jahr 2025 nur um ein Viertel zu. Die Zahl der Einwohner im Erwerbsfähigenalter geht in den nächsten Jahren etwas zurück. Dieser Rückgang kann zum Beispiel durch eine höhere Erwerbstätigenquote bei den Frauen problemlos kompensiert werden. Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird zusätzlich Friedhofsfläche benötigt.

Die Samtgemeinde Esens bietet wie kaum eine andere Kommune eine Fülle an Möglichkeiten. Dieses vielfältige Entwicklungspotential gilt es zu nutzen. Dazu bedarf es vor allem mehr Mut und Vertrauen zur Eigenständigkeit. Jede Mitgliedsgemeinde kann und sollte hier einen eigenen Weg verfolgen. Ziel ist hier eine optimale und effiziente Aufgabenteilung unter dem gemeinsamen Dach der Samtgemeinde.

Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Samtgemeinde Esens und insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen und Akteuren in der Samtgemeinde und ihren Mitgliedsgemeinden eine entsprechende Arbeits- und Diskussionsgrundlage zur Verfügung. Weitere, tiefergehende Ausführungen und detaillierte Lösungsvorschläge sind in der Langfassung des Gutachtens nachzulesen.

Grünenplan im Januar 2010

Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
Hermann-Löns-Str.6 Tel. 0 57 22 / 95 48 470
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de